

Erwartungshorizont Klausur 2*

Name der Schülerin/des Schülers:			
Klausur-Nr.:	Jahrgangsstufe:	Kurs:	[Ort], den

Aufg.	Erwartete Schülerleistungen	Bew.
1	<p>Der vorliegende Auszug (I,2) aus Gotthold Ephraim Lessings (1779 veröffentlichten u. 1883 uraufgeführten) Drama / dramatischen Gedicht <i>Nathan der Weise</i> (bibliografische Angaben) zeigt das erste Zusammentreffen <i>Nathans</i> mit seiner Tochter <i>Recha</i> nach dessen Rückkehr. Die nach ihrer Rettung noch unter Schock stehende <i>Recha</i> glaubt, (durch ein Wunder) von einem Engel aus dem Feuer gerettet worden zu sein. <i>Nathan</i> versucht, sie davon zu überzeugen, dass nicht ein Engel, sondern menschliches Handeln (des Tempelherrn) sie gerettet habe.</p> <p>Mögliche Aspekte der Analyse:</p> <p>Inhalt / Einordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <i>Nathan</i> trifft auf die aufgeregte <i>Recha</i>, die wegen der sicheren Heimkehr ihres Vaters u. ihrer Rettung vor dem Feuertod durch (unsichtbare u. sichtbare) Engel Gott preisen will. <i>Nathan</i> versucht <i>Recha</i> (anfangs erfolglos) davon zu überzeugen, dass kein Engel, sondern ein Tempelherr ihr Retter gewesen sei. Nachdem er <i>Daja</i>, welche die Angemessenheit von <i>Nathans</i> Ausführungen in Frage stellt, argumentativ widerlegen kann, ist auch <i>Recha</i> verunsichert u. wird von ihrem Vater – trotz der Einwände <i>Dajas</i> – belehrt. <input type="checkbox"/> (I,1): <i>Nathan</i> trifft nach der Rückkehr von einer Geschäftsreise aus Babylon mit <i>Daja</i> zusammen, die ihm von der Rettung <i>Rechas</i>, die beim Brand des Hauses beinahe umgekommen wäre, durch einen von <i>Sultan Saladin</i> begnadigten <i>Tempelherrn</i> berichtet. Der Retter lehne jeden Dank ab u. sei seitdem nicht mehr gesichtet worden. <i>Recha</i> sei in dem Glauben, ein Engel habe sie errettet. <i>Nathan</i> schickt sich an, diesen Irrglauben (rational) aufzuklären. (I,3): Er trifft auf (seinen alten Freund) <i>Al-Hafi</i>, der neuerdings als Schatzmeister im Dienst des <i>Sultans</i> steht u. <i>Nathan</i> dazu bewegen will, <i>Saladin</i> Kredit zu gewähren, was dieser aber (trotz der privaten Verbundenheit zu seinem Freund) ablehnt. <p>Thema / Konflikt</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <i>Nathan</i> versucht <i>Recha</i> von deren (irrationalen u. schwärmerischen) Engels- / Wunderglauben abzubringen u. sie u. <i>Daja</i> von dessen Schädlichkeit zu überzeugen, da dieser im Widerspruch zur (rationalen) Wahrheit stehe. <p>Schauplatz / Zeitpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Flur in <i>Nathans</i> Haus, Jerusalem <input type="checkbox"/> keine näheren Zeitangaben in der Dramenszene; Zeit der Kreuzzüge <p>Figurenkonstellation / -charakteristik / Kommunikationssituation</p> <p><i>Nathan</i> versucht im Gespräch <i>Recha</i> u. <i>Daja</i> zur Abkehr vom Wunderglauben zu überzeugen, dass ein Engel <i>Recha</i> aus den Flammen gerettet habe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <i>Nathan</i>: Vaterliebe (6); rational (21 ff., 28 ff., 52 ff.); belehrend (ebd.); investigativ (64 ff.) <input type="checkbox"/> <i>Recha</i>: Tochterliebe (1 ff.); emotional erregt (2–5, 7 ff.); wehrt (anfangs) Argumente <i>Nathans</i> (gegen den Engelsglauben) ab (32 ff., 58 ff.); naiv-kindlich (ebd., 25 ff.); belehrbar (91 ff.); zweifelt an ihrer Überzeugung (ebd.) <input type="checkbox"/> <i>Daja</i>: irrational u. starrköpfig (67 ff., 102 ff., 129) <input type="checkbox"/> belehrend (42 ff., 94 ff.) u. dem Wunderglauben widersprechend (29 ff.) bzw. diesen verurteilend (<i>Nathan</i>, 104–128); starrsinnig u. rechthaberisch widersprechend (<i>Daja</i>, 101 ff., 129 ff.); (anfangs) widersprechend (<i>Recha</i>, 32 ff., 58 ff.), aber (abschließend) einsichtig (91 ff.) <input type="checkbox"/> epochentypischer Sprachgebrauch; dichterisch (Blankverse) <input type="checkbox"/> alternierender Aufbau der Kommunikation; Dialog; z. T. innerer Monolog <i>Nathans</i> (21 ff.) <input type="checkbox"/> Argumentation mit Diskurs (über Wunder) <input type="checkbox"/> Initialimpuls durch <i>Recha</i>: Begrüßung <i>Nathans</i>, Freude über die Rückkehr des Vaters u. (emotionaler) Bericht <i>Rechas</i> über Rettung (durch Engel) zum Ausdruck der Gefühlslage; Steuerungsimpulse durch Argumentation <i>Nathans</i> zur Widerlegung der (irrationalen) Position <i>Rechas</i> u. <i>Dajas</i>, u. a. durch Einwände (28 ff.), Nachfragen (73 ff.), Appelle (52, 63, 94); Störungen durch wiederholten Widerspruch <i>Dajas</i> (48 ff., 83) zur Darstellung deren eigenen Lage u. Position 	AFB I–III 80 %

Aufg.	Erwartete Schülerleistungen	Bew.
	<input type="checkbox"/> (alternierende) Redeanteile mit regelmäßigen Sprecherwechseln u. (quantitativer u. qualitativ-argumentativer) Dominanz <i>Nathans</i> (als Lehrer / Erzieher) <input type="checkbox"/> <i>Nathan</i> strebt trotz seiner Intention zu belehren, eine überwiegend symmetrische Kommunikation an, da er die Frauen nicht aufdringlich zu überreden, sondern (vernunftorientiert) argumentativ zu überzeugen beabsichtigt <input type="checkbox"/> <i>Nathan</i> : z. B. Ausrufe u. Correctio (6) als emotionaler Ausdruck; Parallelismus (38 f.) zur Verstärkung der Aussage; rhetorische Fragen (41 ff., 74 ff., 116 ff.) als argumentative Stütze; Imperative (63, 94) als Gesprächsimpuls u. zur Belehrung; Metapher (105 ff.) zur Veranschaulichung der Position <input type="checkbox"/> <i>Recha</i> : z. B. Ausrufe (15 f.) u. Wiederholungen (14 ff., 18 f., 26) als Ausdruck der emotionalen Erregung; rhetorische Fragen (62) als argumentative Stütze; Ausruf als Ausdruck der Verunsicherung (91 f.) <input type="checkbox"/> <i>Daja</i> : z. B. rhetorische Frage (48 ff.) als Ausdruck des Widerspruchs (Scheinargument); Ausruf (131) zur Unterstützung der eigenen Haltung; Wiederholungen zum Ausdruck des Widerspruchs (67 ff.) Stellung / Funktion der Szene im Gesamtzusammenhang <input type="checkbox"/> Einordnung in die Exposition der Handlung (5-Akt-Drama nach G. Freytag) <input type="checkbox"/> Vorstellung: Figuren, Orte, Vorgeschichte u. (zentrales) Thema von Glaube u. Vernunft	
2	<p>Die Aufgabenstellung überlässt dem Schüler die Entscheidung über die Schwerpunktsetzungen.</p> <p>Mögliche Aspekte der Beurteilung:</p> <input type="checkbox"/> Aufklärung : Geistesbewegung seit dem 18. Jahrhundert, die u. a. die Befreiung von Vorurteilen, Obrigkeitsdenken u. eine Weltdeutung durch Vernunftkenntnis u. wissenschaftlich-naturwissenschaftliche Kritik anstrebt <input type="checkbox"/> Streben nach Weltdeutung durch <i>Vernunftkenntnis</i> ; Verbindung Religion u. Verstand – Wandel: Theismus (<i>Recha</i> , <i>Daja</i>) zum Deismus (<i>Nathan</i>)	AFB II/III 20 %
	<p>Die Note „gut“ verlangt</p> <input type="checkbox"/> eine differenzierte Analyse / Interpretation der Dramenszene und von deren wesentlichen inhaltlichen, strukturellen und sprachlichen Merkmalen <input type="checkbox"/> eine überzeugende Beurteilung der Merkmale der Aufklärung unter aspektreicher und differenzierter Einbeziehung der bisherigen Ergebnisse / des Auszugs <input type="checkbox"/> eine standardsprachlich korrekte, terminologisch präzise und stilistisch gewandte Gestaltung.	
	<p>Die Note „ausreichend“ verlangt</p> <input type="checkbox"/> eine im Ganzen nachvollziehbare Analyse / Interpretation der Dramenszene und von einzelnen inhaltlichen, strukturellen und sprachlichen Merkmalen <input type="checkbox"/> eine im Ganzen nachvollziehbare Beurteilung der Merkmale der Aufklärung unter Einbeziehung der bisherigen Ergebnisse / des Dramenauszugs <input type="checkbox"/> eine in Aufbau und Stil verständliche, insgesamt standardsprachlichen Normen entsprechende Darstellung.	

_____, den _____

Die Klausur wird mit der Note _____ bewertet.

Bemerkungen:

* Anmerkung: Der tabellarische Erwartungshorizont ist als Unterstützung bei der Erstellung des Gesamtgutachtens in Textform für die Bewertung der Abiturarbeiten zu verstehen.